

DER HERAUSFORDERER

**Alexander Darwall**

Der Brite managt seit 2007 den Jupiter European Growth Fund.

**JUPITER EUROPEAN GROWTH**

ISIN	LU0260085492
Volumen	2,5 Mrd. €
Gebühr	1,72 %
FondsNote	1

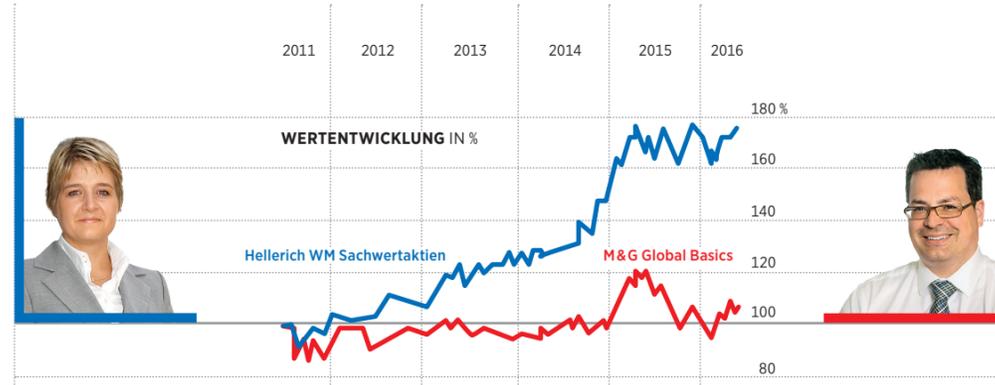
DER KLASSIKER

**Matthew Siddle**

Seit 2012 lenkt Siddle als Nachfolger von Alexander Scurlock den Fonds.

**FIDELITY EUROPEAN GROWTH**

ISIN	LU0048578792
Volumen	7,2 Mrd. €
Gebühr	1,89 %
FondsNote	3



DER HERAUSFORDERER

**Nina Kordes**

Kordes trifft seit 2012 die Anlageentscheidungen bei dem Aktienfonds.

**HELLERICH WM SACHWERTAKTIEN**

ISIN	LU0324420727
Volumen	45 Mio. €
Gebühr	1,87 %
FondsNote	2

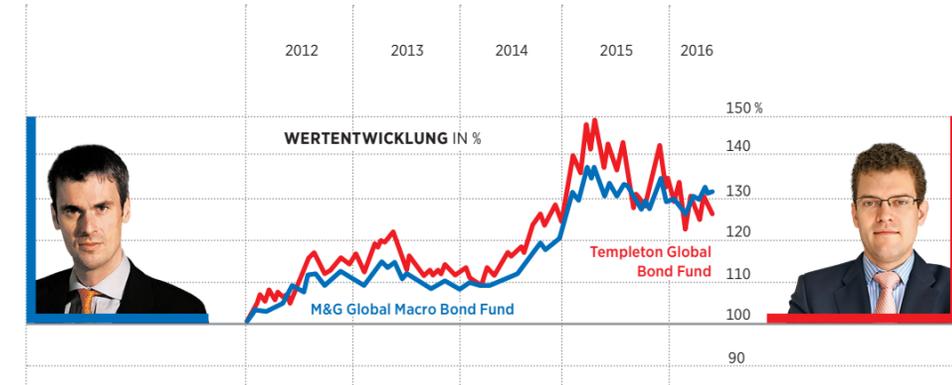
DER KLASSIKER

**Jamie Horvat**

Horvat übernahm Ende 2015 das Fondsmanagement von Randeep Somel.

**M & G GLOBAL BASICS**

ISIN	GB0030932676
Volumen	2,4 Mrd. €
Gebühr	1,93 %
FondsNote	4



DER HERAUSFORDERER

**Jim Leaviss**

Der Anleihechef von M & G steuert seit 2011 den Global Macro Bond (Euro).

**M & G GLOBAL MACRO BOND FUND**

ISIN	GB00B78PH718
Volumen	1,6 Mrd. €
Gebühr	1,40 %
FondsNote	-

DER KLASSIKER

**Michael Hasenstab**

Der prominente Anleiheinvestor managt den Fonds seit Gründung 2002.

**TEMPLETON GLOBAL BOND FUND**

ISIN	LU0152980495
Volumen	21 Mrd. €
Gebühr	1,39 %
FondsNote	3

Chart: Bloomberg/smallCharts; Bild: Claudius Schulze für Finanzen Verlag, M&G (2), Laurent Truemper, Fidelity, Stuart Freeman/Jupiter European Fund



**Schwergewichte** » In manchen Fonds stecken riesige Anlagesummen, weil sie eine glorreiche Vergangenheit und/oder einen bekannten Manager haben. Doch so richtig überzeugen sie nicht mehr. Zeit, sich Alternativen anzusehen

## Bühne frei für die Herausforderer

VON **ANDREAS HOHENADL**

Was lange läuft, kann mit der Zeit an Schwung verlieren. Auch bei Fonds ist das so. Nach und nach verschlechtert sich die Wertentwicklung – weil das ursprüngliche Anlagekonzept nicht mehr richtig greift oder weil der Fondsmanager gewechselt hat. Gründe gibt es viele. Als Anleger muss man sich damit aber nicht abfinden. Denn es gibt Alternativen. Einige von ihnen stellt Euro am Sonntag hier vor.

### Globale Aktienfonds

Als der britische Vermögensverwalter M&G im Jahr 2000 den Global-Basics-Fonds auf den Markt brachte, sorgte die Anlagephilosophie für Erstaunen. Das Portfolio investierte in Unternehmen, die das herstellen oder fördern, was die rasch

wachsende Bevölkerung in den Schwellenländern benötigte: Rohstoffe und Güter des täglichen Bedarfs. Der damalige Fondsmanager Graham French setzte aber nicht auf Emerging-Markets-Firmen, sondern auf Unternehmen der Industriestaaten, die vom Aufstieg der Schwellenländer profitierten. Seine Mischung aus Rohstoff- und Konsumgütertiteln entwickelte sich in den folgenden Jahren zur Erfolgsstory.

Mittlerweile ist der Glanz verblasst – und der Global Basics auf FondsNote 4 abgerutscht. Auch ein Fondsmanager-Wechsel 2013 brachte keine nachhaltige Besserung. So kam es im vergangenen Dezember erneut zum Stühlerücken an der Spitze. Seitdem versucht Jamie Horvat, das Portfolio wieder flottzubekommen. Denn mit 2,4 Milliarden Euro Volumen ist der Fonds noch immer ein Schwergewicht.

Dagegen wirkt der Hellerich WM Sachwertaktien wie ein Zwerg. Gerade mal 45 Millionen Euro Anlagesumme bringt das Portfolio auf die Waage. Doch in puncto Performance muss sich der von Nina Kordes gemanagte Fonds nicht verstecken – im Gegenteil. Rund 78 Prozent Wertzuwachs stehen in den vergangenen fünf Jahren zu Buche. Der Global Basics schaffte in dieser Zeit nur magere sieben Prozent.

Dabei ist die Anlagestrategie recht ähnlich: Der Hellerich-Fonds setzt auf Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen anbieten, die jederzeit nachgefragt werden. Ein Investment also, das vom Konjunkturzyklus relativ unabhängig ist. Wie der M&G-Fonds investiert auch Kordes gewissermaßen in die Grundpfeiler der Weltwirtschaft. Jedoch ohne expliziten Fokus auf das Schwellenländerwachstum. Dieses offenere Kon-

zept ist in den vergangenen Jahren, als die Emerging Markets schwächelten, gut aufgegangen.

### Europa-Aktienfonds

Ebenfalls sehr unterschiedliche Anlageergebnisse erzielten über die vergangenen fünf Jahre der Fidelity European Growth und der Jupiter European Growth. Der Fidelity-Fonds gilt mit seiner über 25-jährigen Historie als Klassiker in diesem Segment und findet sich sehr häufig in fondsgebundenen Lebensversicherungen. Sein Renommee verdankt er dem ersten Fondsmanager Anthony Bolton, der das Portfolio nach der Gründung zwölf Jahre lang lenkte.

Mittlerweile ist mit Matthew Siddle der vierte Fondsmanager am Ruder. Seine Erfolgsbilanz ist gemischt – in den vergangenen beiden Jahren schwankte die FondsNote zwischen 2 und 4. Aktuell ist der Fidelity Euro-

pean Growth mit einer 3 bewertet, was einer durchschnittlichen Leistung entspricht. Derzeit verwaltet Siddle 7,2 Milliarden Euro Anlagesumme.

Mit 2,5 Milliarden Euro nur gut ein Drittel so groß ist der Jupiter European Growth. Doch auf Sicht der vergangenen fünf Jahre hat er den Fidelity-Fonds klar abgehängt. Verantwortlich dafür ist Alexander Darwall, der den Fonds seit 2007 managt. Darwall führt ein konzentriertes Portfolio mit relativ wenig Titeln. Maximal 45 Aktien hält er im Fonds. Er fokussiert sich auf Unternehmen, die unverwechselbare Produkte oder Dienstleistungen anbieten, die nicht nur regional, sondern weltweit hohes Wachstum ermöglichen.

Siddle dagegen streut das Anlagevermögen auf 60 bis 80 Titel. Er investiert nach der Devise „Qualität zu einem vernünftigen Preis“. Sprich: Er sucht gut geführte Unternehmen mit hoher Ertragskraft, die noch nicht zu teuer bewertet sind. Alles sehr solide, nur eben nicht so lukrativ wie Darwalls fokussierter (aber auch etwas riskanterer) Ansatz.

### Globale Rentenfonds

Ein ähnlicher Klassiker wie der Fidelity-Fonds im Bereich

Europa-Aktien ist der Templeton Global Bond Fund im Segment globale Rentenfonds. Knapp 21 Milliarden Euro verwaltet Michael Hasenstab in dem 2002 aufgelegten Portfolio.

Hasenstab ist einer der prominentesten Anleiheinvestoren der Welt und bekannt für seinen aktiven Anlagestil. Auch vor risikoreichen Positionen scheut er nicht zurück. Vor allem hat er einen großen Anteil an Schwellenländerbonds im Portfolio. Auf lange Sicht konnte Hasenstab damit immer wieder außergewöhnliche Renditen erzielen. Doch zuletzt strapazierte er selbst die Nerven hartgesottener Anleger. Seit Frühjahr 2015 geht es für den Fonds unter heftigen Schwankungen abwärts.

Eine Alternative für Anleger, die es lieber weniger aufregend, aber gern ähnlich ertragreich hätten, ist der M&G Global Macro Bond Fund. Die Tranche für Euro-Anleger existiert seit Ende 2011, aktuell sind 1,6 Milliarden Euro im Fonds investiert. Mit Jim Leaviss steht ein Manager an der Spitze, der wie Hasenstab klare Überzeugungen vertritt und sich häufiger konträr zur herrschenden Marktmeinung positioniert. Nur dass er die Nerven der Anleger pfleglicher behandelt.

Anzeige



**Wir setzen gnadenlos auf Wachstum: bei der Kundenzufriedenheit.**

Auch in 2015 lag bei uns die Quote berechtigter Reklamationen im Handel mit verbrieften Derivaten bei nur 0,001 % - und verblieb damit seit drei Jahren auf dem niedrigsten Stand.

[www.boerse-stuttgart.de](http://www.boerse-stuttgart.de) | Kostenfreie Hotline: 0800 226 88 53